

# Latein Grundkurs

mit Frau Greve

Freitagmorgen 8.10h. Der Gong läutet zur ersten Stunde. Im halbdunklen Gang vor H7 herrscht eine Stille, die nicht erahnen ließe, dass sich hier bereits eine Gruppe von gut 10 Schülern versammelt hat. Es gibt allerdings eine Person, der diese frühe Stunde nichts auszumachen scheint. Kurz nach Ertönen des Gongs ist schon das Quietschen der Glastür zu vernehmen und eine schlanke, sportliche Frau kommt schnellen Schrittes den Gang entlang - Frau Greve. Mit einem frischen „Guten Morgen!“ begrüßt sie die Schüler und schon kurze Zeit später sitzen alle versammelt in H7. Das Abfragen nach Anwesenheit vollzieht sich stets nach einer gewissen Regelmäßigkeit. Kurzerhand wird ein Tisch der ersten Reihe als Stuhl umfunktioniert, dann nimmt Frau Greve das orange Kursbuch zur Hand und beginnt: „Torge? - bestimmt da. Chrissi? - auch. Alex? - auch, ..., Jenny? krank? ... Hab ich jemanden vergessen?“ Heidi: „Wiebe“ Frau Greve: „Ach, ja! Die kommt aber bestimmt noch!“ - Mit dieser Annahme sollte unsere Lehrerin auch in 90% der Fälle recht behalten und so wartete der Kurs stets gebannt auf das obligatorische „klopf, klopf“.

Was die Lateinstunden sehr geprägt hat, ist Frau Greves stetig gute Laune. Schon am frühen Morgen war sie zu Scherzen aufgelegt und trug auch des Öfteren mit persönlichen Alltagserlebnissen zur Auflockerung des Unterrichts bei. Auf diese Weise entstand eine ausgesprochen nette, entspannte Arbeitsatmosphäre und ein Schüler-Lehrer Verhältnis der besonderen

Art. Welcher andere Lehrer hätte beispielsweise erlaubt, dass ein Schüler mitten im Unterricht ein Telefonat annimmt und anschließend noch das Handy an den Lehrer weiter reicht, damit sich eine Mitschülerin persönlich entschuldigen kann?

Sehr belebend wirkte stets auch die temperamentvolle Art unserer Lehrerin. War Frau Greve bei einem Thema erst einmal ganz in ihrem Element, dann sprang sie vom Stuhl bzw. Tisch auf, ihre Mimik wurde ernster, die Worte lauter und schneller und in rekordverdächtigem Tempo wurde ein Schüler nach dem anderen per Handgestik aufgerufen, bis die gewünschte Antwort erklang. Besonderen Ausdruck verlieh sie Dingen darüber hinaus mit dem Wort „mörderisch“. Vor Klausuren beispielsweise pflegte Frau Greve des Öfteren anzumerken: „Leute, das ist jetzt mörderisch wichtig!“. Auch in vielen anderen Zusammenhängen fand sie immer wieder Gelegenheit ihr Lieblingswort zu verwenden.

Eine Unterrichtsbereicherung der letzten zwei Jahre waren auch Elisabeths Kommentare, die von Erlebnissen in Preetz über Babybreigläschen bis hin zu Knetradiergummifiguren reichten. Regelmäßig versetzte sie dann den Kurs in Staunen, wenn es um Stilmittel ging. Als Frau Greve beispielsweise einmal fragte, welches Phänomen sich in Zeile 15 befände, verkündete Elisabeth sofort freudig: „Das ist doch ganz klar! Da ist ein Homoiotelenton!“

Zu den Höhepunkten der letzten zwei Jahre zählen auch die Kurstreffen im Hau-

se Greve. In gemütlicher Runde mit netten Gesprächen und belegten Baguettesbroten geriet die Zeit schnell in Vergessenheit. Einen kleinen Schatten bildet lediglich das Halbjahr 12.2, indem die Referendarin Frau König den Kurs übernahm. Leider konnte sich der Kurs weder mit der Umgangssprache von Petron anfreunden, noch mit der neuen Lehrerin. Zwei Schüler beschlossen sogar ihre Lateinzeit vorzeitig zu beenden. Zum 13. Jahrgang übernahm den Kurs dann wieder Frau Greve. Fortan waren wir erneut bestens über den Greve'schen Männerhaushalt, den Uni-Lateinkurs, sowie das Neuste auf dem Gebiet Tennis informiert. Der Unterricht kam bei diesen netten Auflockerungen aber nie zu kurz. Übersetzungen wurden durch geschichtliche Hintergründe und Material zum römischen Kulturleben ergänzt, im Bereich der Stilmittel sind wir so firm geworden wie kein zweiter Kurs des Jahrgangs und auch im Bereich römischer Schriftsteller hat sich unser Horizont erheblich erweitert. Wir übersetzten Texte von Ovids Lektionen über die Liebe bis hin zu Senecas allgemeinen Lebensweisheiten über Götter, persönliches Glück und Schicksal. So haben wir in den letzten zwei Jahren nicht nur für die Schule, sondern auch fürs Leben gelernt und dabei ist der Spaßfaktor nie verloren gegangen. Frau Greve, Sie sind eine mörderisch gute Lehrerin!

*Sarah Christ*